

wie die Duala und betreiben Viehzucht. Am **Sánaga** wohnen die **Jaúnde**, große hellfarbige, meist tätowierte Neger, bei denen die Männer einen Lendenschurz, die Frauen einen schwanzartigen Grasbüschel als Kleidung tragen. Sie betreiben die Schmiedekunst, bedienen sich der Speere und der Armbrust als Waffe und sind noch ein ehrliches Naturvolk. Im N. sind die hochgewachsenen **Bali** eingewandert, die sich durch einen ovalen Kopf und eine Skalplocke auszeichnen. Sie leisten etwas in der Töpferei und wohnen in Hütten, die ein Kegeldach haben. Im Gegenseitze dazu haben die **Sudanneger** runde Hütten. Sie sind geschickt als Elfenbein- und Sklavenjäger. Die im N. wohnenden **Fulbe** gehören dem mohammedanischen Bekenntnisse an. Sie sind bekannt wegen der Führung eines Wurfeisens und weil sie Reiterabteilungen haben, die durch einen Wattlepanzer geschützt sind.

Überall begegnet man den **Haussa** als Händlern und den von Oberguinea stammenden **Krunegern** als Küstenarbeitern.

Bisher ist nur das Küstengebiet erschlossen. Die Kolonie ist in vier Bezirke geteilt: **Duala**, **Viktoria**, **Edēa** und **Kribi**. Die **Ausfuhr** erstreckt sich hauptsächlich auf die Erzeugnisse der Kokospalme, Kautschuk, Kakao und Elfenbein, die **Einfuhr** auf Gewebe, Alkohol und Waffen. Der Mittelpunkt der Pflanzungen ist **Viktoria**; es hat einen Versuchsgarten, um festzustellen, welche Pflanzen in der Kolonie gebaut werden können. Von hier führt eine Schmalspurbahn nach dem 970 m hoch gelegenen **Buēa**, der Gesundheitstation der Kolonie. Am **Wuri** liegt **Duala** und im Hintergrunde die Dörfer **Joss**, **Aqua** und **Bell**.

Die Lage der Kolonie im innersten Winkel von Afrika ist gut und außerdem ist der Boden sehr fruchtbar, so daß die großen Wirtschaftsgesellschaften bereits jetzt gute Erfolge haben. Es ist nur noch die Anlage von Wegen nach dem Innern erforderlich. Die Schwierigkeiten in der ersten Zeit bestanden hauptsächlich darin, daß die Duala sich ihr Vorrecht als Zwischenhändler zwischen dem Küstengebiete und dem Innern nicht nehmen lassen wollten.

Deutsch-Ostafrika.

In dem sagenhaften Goldlande **Ophir**, da, wo zwischen den beiden alten Kulturländern Arabien und Indien ein lebhafter Handel besteht, der sich seit alters an der afrikanischen Küste bis nach Madagaskar hin erstreckt, erwarb die „**Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft Peters und Genossen**“ im Jahre 1884 ein Stück Land, das am 27. Februar 1885 unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt wurde. Der ursprünglich nicht dazu gehörige Küstenstreifen wurde bald dazu gepachtet. Langwierige Kämpfe gegen arabische Sklavenhändler wurden im Jahre 1889 durch **Wissmann** beendet. Durch einen Vertrag mit England wurde am 1. Juli 1890 die Insel Helgoland gegen die beiden vor der Küste liegenden Inseln **Sansibar** und **Pemba** ausgetauscht und am 1. Januar 1891 wurde die deutsche Flagge in **Dar es Salam** gehißt. Das ganze Gebiet einschließlich der Insel **Mafia** hat eine Größe von 995 000 qkm und ist somit unsere größte Kolonie. Im N. grenzt sie an Britisch-Ostafrika, im W. an den Kongostaat und im S. an das portugiesische Mozambique.

Die **Küste** ist von Korallenkalk gebildet und zeigt ein versandetes Küstenriff sowie ein 4 km vom Strande entferntes Wallriff. Die Zufahrt durch die Riffbildungen ist gefahrvoll, aber im allgemeinen dort möglich, wo einströmende Flüsse mit ihrem Süßwasser das Leben der Korallentiere nicht erlauben. Sie ist